

Pressemitteilung des VernunftWende Bündnis NRW

Landesweites Bündnis verleiht Bürgerinitiativen mehr Gewicht

Windkraftausbau nicht ohne Berücksichtigung von Bürger- und Naturbelangen

Ende März hat sich ein landesweites Bündnis von Bürgerinitiativen zum Thema Windkraft gegründet: das VernunftWende Bündnis NRW. Die Gründung fand im Hotel Knoche Rimberg, statt. Gründungsmitglieder sind 20 Bürgerinitiativen mit insgesamt weit mehr als 20.000 Mitglieder, aus ganz Nordrhein-Westfalen. Ziel ist die Bündelung von gemeinsamen Interessen, um so deutlicher sichtbar den Willen der Bürger beim Thema Windkraftausbau in den politischen Diskurs einzubringen.

Jede Bürgerinitiative (BI), die sich gegen den unvernünftigen Ausbau von Windkraftanlagen wehrt, kann im neu gegründeten Bündnis Mitglied werden. Der Beitritt und die Mitgliedschaft ist kostenfrei. [www.vernunftwende.de](http://www.vernunftwende.de)

„Was zählt ist, wie viele Menschen hinter diesem Bündnis und hinter den Kernforderungen stehen, denn es geht uns um eine vernünftige Umsetzung der Energiewende. Das Interesse an einem landesweiten Zusammenschluss ist enorm. Täglich stoßen weitere Bürgerinitiativen dazu“, sagt Katharina Völlmecke aus Essoff, eine der fünf Sprecher/innen des neuen Bündnisses.

Die VernunftWende Bündnis NRW will die Kernpunkte der zusammengeschlossenen BI`s in der Landes- und Bundespolitik vertreten. Dabei soll den verantwortlichen Politikern deutlich gemacht werden, dass es eine breite Bürgerbewegung für eine vernünftige Energiewende gibt.

Die aktuellen Kernpunkte sind:

1. Abstand von Windkraftanlagen zur Wohnbebauung mindestens 10 x Gesamthöhe der Windräder.
2. Keine Windkraftanlagen im Wald (Nadel-, Laub- und Nutzwald, sowie Kyrillwurfflächen)
3. Ausbau nur unter Berücksichtigung der Gesundheit der Menschen, im Bezug auf Lärm, Infraschall und optischer Bedrängung
4. Strikte Einhaltung von Arten-, Natur-, Landschafts- und Umweltschutz.
5. Rückgewinnung der Planungskompetenz für die Kommunen durch die Abschaffung der Privilegierung für Windenergie durch den § 35 BauGB.

Das VernunftWende Bündnis ruft die Bürgerinitiativen in NRW auf, sie durch Ihre Mitgliedschaft weiter zu stärken, um damit den Politikern die Wichtigkeit der Kernforderungen des Bündnisses aufzuzeigen. Hinzustossende Initiativen sollen am Bündnis mitarbeiten und es aktiv gestalten.

„Die Windkraftanlagen werden jetzt in die Wälder gestellt, auf landschaftlich schöne Höhenzüge, in die Touristengebiete, in Naturschutzreservate und Wasserschutzzonen und der Widerstand wächst. Bisher verhalte der Widerspruch der Anwohner jedoch oft vor den Ämtern, Ausschüssen und Gerichten, denn für die Energiewende ist aus Sicht des Gesetzgebers fast jedes Mittel recht.

Aber der Zweck heiligt eben nicht immer die Mittel, muss doch die Gesundheit der Menschen und eine intakte Natur stets im Vordergrund stehen“, fasst Katharina Völlmecke zusammen.

Hintergrund des VernunftWende Bündnis NRW:

Die Idee zu einem Zusammenschluss der Bürgerinitiativen entstand zunächst in den kleineren BI's, die sich durch Ihren Kampf mit den örtlichen Befürwortern und Investoren außer Stande sahen die entscheidenden Rahmenbedingungen auf Landes- oder Bundesebene zu verändern. Nach vielen Zusammenkünften und Beratungen stand dann fest, dass nur ein Bündnis möglichst vieler BI's diese Arbeit leisten kann. Aus diesem Grundgedanken ist nun die VernunftWende Bündnis NRW entstanden.

Heute gibt es in fast allen Bundesländern Bündnisse von Bürgerinitiativen, die sich für eine vernünftige Energiewende einsetzen. Mit diesen Bündnissen wollen wir jetzt gemeinsam auf Bundesebene die Politiker über die Sorgen der Bürger informieren und zur Rückkehr zur Vernunft bewegen.

Überall regt sich Widerstand gegen Windräder. Die Energiewende wird damit zur Bewährungsprobe für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und dieses darf die Politik nicht übersehen.

„Die Bürger wollen sich keine Windparks mehr vor die Haustür stellen lassen. Sie erwarten ein Umdenken in der Politik, hin zu mehr Vernunft. Der Widerstand gegen den unvernünftigen Ausbau der Windkraft wird zu einer Massenbewegung“, so abschließend Katharina Völlmecke.